

## **Predigt über Joh 15,1-8** **Bad König, 26.4.26; Martin Hecker**

Was ist eigentlich die Kirche? Die beschäftigt sich ja momentan fleißig mit sich selbst. Da gibt es heftige Strukturdebatten und -prozesse. Weniger Mitglieder, deutlich weniger Pfarrerinnen und Pfarrer, angeblich weniger Geld. Kirche wird sich stark verändern. In unserem Dekanat fand in dieser Woche eine dreitägige Klausurtagung mit allen Hauptamtlichen statt, die künftig das so genannte Verkündigungsteam bilden werden. Ab Anfang nächsten Jahres wird auch die Kirche im Odenwald an vielen Stellen eine andere sein.

Und trotzdem bleibt sie die gleiche. Weil der Herr der Kirche der gleiche bleibt.

Also eine gute Zeit, um zu überlegen: Was macht Kirche eigentlich aus? Wozu ist christliche Gemeinde da? Wovon lebt die Gemeinde? Und – ganz elementar für die Kirche – was macht einen Menschen zum Christenmenschen?

Die Antwort auf diese Fragen gibt uns der Herr der Kirche selbst. In seinen Abschiedsreden an seine Freunde damals – die ja nach seinem Weggang sehr bald die erste christliche Gemeinde bildeten – hat er einige wichtige Hinweise und Anweisungen gegeben. Er sagt:

*Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine*

*Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer und sie müssen brennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.*

Ich entdecke hier zuerst einen Auftrag. Dann einen Pflegehinweis. Und schließlich eine Platzanweisung.

### **(1) Ein Auftrag**

Der Auftrag heißt: „Bringt Frucht“. Mehrfach taucht das auf in diesem 15. Kapitel des Johannes – und auch sonst bei Jesus. „Bringt Frucht“. Das ist die Aufgabe für Christenmenschen. „Bringt Frucht“. Das ist die Aufgabe der christlichen Gemeinde.

Wir sollen also nicht einfach Blüten treiben. Freilich, das ist schön, wenn's blüht. Wenn was aufblüht. Wenn Menschen Freude am Gottesdienst finden, sich mit ihren Gaben einbringen, wenn tolle Projekte gestartet werden, wenn ein Chor aufblüht, wenn im Kindergarten lauter strahlende und lachende Gesichter zu sehen sind. Wenn da was zu sehen ist auch für Außenstehende, etwas, was sie staunen lässt und vielleicht auch anlockt. Aber Blüten sind ja nicht um der Blüten willen da. Höchstens bei Ziersträuchern. Aber wir sind ja keine

Zierkirche. Aus Blüten soll Frucht werden. Jesus sagt nicht: Jetzt blüht mal schön. Sondern: Bringt Frucht. Es geht nicht darum, Blüten zu treiben. Blüten sind keine Frucht.

Wir sollen auch nicht einfach Blätter hervorbringen. Der Blätterwald in unserer Kirche wird immer unübersichtlicher. Wir verzetteln uns. Und nicht wenige Menschen meinen, ihr Christsein ließe sich an den Blättern zeigen, die sie so haben: Taufurkunde, Konfirmationsschein, Trauurnkunde (manchmal sogar mehrere), Spendenbescheinigungen, Steuererklärung. Lauter fromme Feigenblätter, damit man sich bloß keine Blöße geben muss. Aber es geht nicht darum, Blätter zu produzieren. Blätter sind keine Frucht.

Wir sollen keine Blüten treiben, keine Blätter produzieren, sondern Frucht bringen. Im NT ist davon oft die Rede. Ganz am Anfang spricht Johannes der Täufer von „rechtschaffenen Früchten der Buße“ (Mt3) Das ist also Frucht, wenn jemand umkehrt zu Gott (= Buße tut) und dadurch sein Leben ändert.

Paulus zählt mal Früchte auf, die der Heilige Geist im Leben hervorbringt. Liebe, Freude, Friede, Geduld usw. Das ist also Frucht, wenn der Geist Gottes es bewirkt, dass in einem Herzen Friede einzieht. Wenn Freude ins Leben einkehrt. Wenn Menschen innerlich neu werden durch den Glauben. Das ist Frucht.

Der Gemeinde in Rom schreibt Paulus, er habe oft vorgehabt, zu kommen, „damit ich auch unter euch Frucht schaffe wie unter andern“ (Röm 1,13) Ihm, dem großen Apostel, geht es darum, Menschen von Jesus zu erzählen, sie zu Jesus einzuladen, sie in

ihrem Jesus-Glauben zu stärken.

Ihr Lieben, das ist die schönste Frucht. Frucht hat immer einen missionarischen Sinn. Frucht hat immer einen evangelistischen Aspekt. Frucht hat immer damit zu tun, dass Glaube entsteht. Und wächst. Frucht, das ist Nahrung für den Glauben. Das sind Vitamine für ein gesundes Glaubensleben.

Drum sollen wir das, was Jesus uns gibt, weitergeben. Wer auf seinem Glauben sitzen bleibt, ist vielleicht ein Früchtchen, aber er bringt keine Frucht. Wer seinen Glauben für sich behält, ist möglicherweise eine treulose Tomate, aber er bringt keine Frucht.

Frucht wächst dort, wo Christen andere einladen und sagen: Kommt und seht. Frucht wächst dort, wo es uns nicht egal ist, dass rund 90% unserer Gemeindeglieder kaum oder nie den Weg in unsere Kirche finden und dass sie – das ist schlimmer – in ihrem persönlichen Leben keinen Halt in einem lebendigen Glauben haben. Die dürfen uns nicht gleichgültig sein, wenn Frucht wachsen soll. Frucht wächst dort, wo wir begreifen, dass Mission nicht weit weg ist, sondern eine Aufgabe direkt vor unserer Haustür. Und wo wir Phantasie entwickeln, diese Aufgabe anzugehen.

Das muss eine Kirchengemeinde immer in den Blick nehmen. Gilt das in unserem Gemeindeleben? Kann hier Frucht wachsen? (Das Dumme ist: die vielen Pflichtaufgaben lassen einem oft gar keine Zeit für diese wichtige Frage. Da ist viel Phantasie gefragt.) Das ist aber genauso auch jedem einzelnen Christen, jeder einzelnen Christin im Weinberg des Herrn gesagt. „Bringt Frucht!“

Damit ein Weinberg Frucht bringen kann, braucht er Pflege. Deshalb jetzt:

## **(2) ein Pflegehinweis**

Der Pflegehinweis heißt: „Reinigen“.

Jesus redet davon, dass die Reben, die keine Frucht bringen, abgeschnitten und ins Feuer geworfen werden. Das hören wir nicht so gern. Das passt nicht in unser schönes Jesusbild. Aber das ändert nichts daran, dass er es gesagt hat. Genauso auch in der Bergpredigt. „Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.“ (Mt 7,19) Und als er einmal am Wegrand einen Feigenbaum stehen sieht, der keine Frucht bringt, verflucht er diesen Baum (Mt 21,19ff). Das ist ein furchtbarer Gedanke, dass fruchtlose Christen den Zorn und Fluch von Jesus auf sich ziehen.

Am Weinstock ist es aber tatsächlich nötig, dass fruchtlose Reben abgeschnitten werden. Damit sie nicht den andern die Kraft und das Licht nehmen. Und selbst die Reben, die Frucht bringen, werden beschnitten. Und gereinigt. Damit sie mehr Frucht bringen können. Oder bessere. Bis zum Sommer haben die so manche Wasserschosse getrieben, die wegmuss, wenn die fruchtbare Rebe nicht verkümmern will.

Sehen Sie, in unseren Gemeinden blüht und wächst und treibt so manches. Aber nicht alles ist fruchtbar. Und manches hindert sogar die Frucht.

Und deshalb müssen wir immer wieder den Mut haben, Dinge auch bleiben zu lassen. Wasserschossen zurückzuschneiden. Vielleicht auf manches zu verzichten, was gewachsen ist.

Das mag weh tun. Aber es ist heilsam.

Nun ist es aber ganz wichtig, genau auf die Worte von Jesus zu hören. Er sagt: Das

ist Aufgabe des Weingärtners. Also Gottes. ER schneidet ab. ER reinigt die Reben.

Nicht wir sollen also mit der Heckenschere durch den Weinberg gehen und im Übereifer einen Kahlschnitt verursachen. Aber wir dürfen und sollen immer wieder im Gebet Gott fragen: „Herr, was ist fruchtbar in meinem Leben, in unserer Gemeinde? Und wo sind die Wasserschossen, in die wir vielleicht viel Kraft investieren, die aber keine Frucht bringen? Öffne uns dafür doch die Augen. Und hilf uns, dass wir uns auf das Wesentliche beschränken. Herr, reinige du uns.“ In einem alten Lied steht die schöne Bitte: „Segne unser Tun und Lassen“. Ich befürchte, das mit dem Lassen müssen wir noch lernen. Unter dem Segen Gottes Dinge auch lassen zu dürfen – das hilft zur Frucht. Soweit der Pflegehinweis.

## **(3) eine Platzanweisung**

Die Platzanweisung heißt: „Bleibt“. Das ist eines der Lieblingsworte des Johannes. 112-mal taucht dieses Wort im NT auf. Davon 66-mal bei Johannes. Allein in unseren acht Versen heute ist sieben Mal vom Bleiben die Rede. Nur über dieses Wort ließen sich mehrere Predigten halten. Ich beschränke mich auf einige Anmerkungen:

Diese Aufforderung „Bringt Frucht“ ist ja eigentlich unmenschlich. Und unnatürlich. Und unbarmherzig. Stellt Euch mal vor einen Weinstock oder vor einen Odenwälder Apfelbaum und sagt ihm: Bring Frucht! Das wird nix. Das kann der Baum nicht. Frucht ist nicht machbar. Erfolg ist machbar. Leistung ist machbar. Aber Frucht ist nicht machbar. Sondern sie muss wachsen. Wenn alles stimmt, wächst sie. Von ganz allein.

Deshalb sagt Jesus: Bleibt dran an mir.

Dann bringt ihr Frucht. Die frohe Botschaft heißt: „Wer bleibt, der bringt.“ Wer dran bleibt, der bringt Frucht. Wer drinbleibt, der bringt Frucht. Wer bei Jesus bleibt, der bringt Frucht. Bei Jesus bleiben – das bringt's.

Dran bleiben an Jesus, das heißt dran bleiben an seinem Wort. Weil dieses Wort kräftiges, lebendiges und Leben schaffendes Wort ist, das uns stärken soll. Das durch uns durchfließen soll zu andern. Bleiben Sie dran an seinem Wort. Täglich. Die Bibel gehört nicht zugeklappt ins Bücherregal, sondern die gehört aufgeschlagen auf den Nachttisch oder den Küchentisch oder den Wohnzimmertisch. Auch wenn Sie nicht jedes Wort verstehen – bleiben Sie dran an seinem Wort. Fangen Sie an mit dem, was Sie verstehen. Das ist erstmal genug. Es ist ein wirksames Wort. Übrigens hat auch das was mit Pflege und Reinigung zu tun. Jesus sagt in unserm heutigen Abschnitt: *„Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.“* Gott reinigt uns, indem er zu uns redet. Er nimmt Sie in die Pflege, indem er Ihnen sein Wort gibt. Verzichten Sie doch bitte nicht auf diese liebevolle Zuwendung Gottes. Bleiben Sie dran an seinem Wort. Alleine und mit andern zusammen. *(gemeinsames Bibellesen ...)*

Dran bleiben an Jesus, das heißt auch: Dran bleiben am Gebet. Am lebendigen, persönlichen Gespräch mit ihm. Wenn Ehepartner nicht mehr miteinander reden, dann wird das mit dem Zusammenbleiben immer schwieriger. So auch, wenn Ihr nicht mit Gott redet. Ihr dürft einen ganz direkten Draht zum Herrn aller Herren haben, zum Schöpfer der Welt, zum Erfinder des Lebens, ja zum Leben selbst. Verzichtet doch

bitte nicht auf diesen heißen Draht. Dann hängt Ihr Euch ja vom Leben selbst ab. Jesus will aber nicht, dass wir ihn abhängen. Sondern dass wir abhängig sind von ihm. Etwas Besseres kann uns gar nicht passieren. Bleibt dran am Gebet. Bleibt dran an Jesus. Er sagt: *„Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.“* Was für eine Verheißung! Dranbleiben lohnt.

Wer bleibt, der bringt. Und umgekehrt sagt Jesus: *„Ohne mich könnt ihr nichts tun.“* Christsein ohne Jesus ist ein Krampf. Und hört irgendwann auf. Gemeindeleben ohne Jesus ist kein Leben. Und bringt keine Frucht. Da können wir die tollsten Papiere entwerfen, die buntesten Blüten treiben – ohne Jesus wird keine Frucht wachsen. Da können wir wohlüberlegte Strukturen entwickeln – ohne Jesus wird die Kirche nicht wachsen.

Deshalb lasst uns doch zuallererst und immer wieder neu auf diese Platzanweisung hören: Bleibt! Bleibt dran an Jesus. Das ist jedem und jeder einzelnen unter uns gesagt. Das ist unser Platz als Christinnen und Christen. Und das ist auch unser Platz als Kirchengemeinde: Dran an Jesus. Wenn das der Fall ist, wächst Frucht. Frucht zum Wohl der Menschen und Frucht zur Ehre Gottes.

Das ist fruchtbarer Glaube. Fruchtbare Gemeinde. Fruchtbare Kirche.

Der Auftrag ist: „Frucht bringen!“ Der Pflegehinweis lautet: „Reinigen!“ (Und zwar: Gott reinigt). Und die Platzanweisung heißt: „Bleiben!“

Bleib dran an Jesus. Das bringt Frucht. Er bringt Frucht. Jesus bringt's.